LANDTAG MECKLENBURG-VORPOMMERN
8. Wahlperiode

Enquete-Kommission
„Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“

Kommissionsdrucksache
8/208
30. Oktober 2025

INHALT:

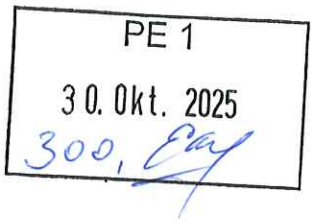
Stellungnahme

Bastian Barucker

zum Thema

„Auswirkungen und Bekämpfung von Corona-Folgen“

Bastian Barucker
30.10.2025



https://www.barucker.press
info@bastian-barucker.de

Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung: „Auswirkungen und Bekämpfung von Corona-Folgen" der Enquete-Kommission „Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern"

Sehr geehrte Damen und Herren,

um in zukünftigen Krisensituationen das Wohl der Kinder angemessen zu achten, braucht es meiner Meinung nach ein Verständnis über die Entstehung der laut dem Kindheitswissenschaftler Prof. Michael Klundt durch die Maßnahmen – und nicht durch das Corona-Virus – verursachte «schwere Form der Kindeswohlgefährdung»[1]. Nur eine sorgfältige Analyse des vergangenen Geschehens kann künftig bessere Handlungsstrategien bewirken. Denn es muss dringend erkannt werden, wie es dazu kommen konnte, dass, obwohl das Kindeswohl laut geltendem Bundesgesetz vorrangig zu berücksichtigen ist[2], Kinder während der Pandemiepolitik enorme Eingriffe in ihre kindliche Entwicklung erleiden mussten.

Als Journalist, der seit mehr als fünf Jahren zu diesem Thema intensiv recherchiert, und als Herausgeber eines Buches über die Corona-Protokolle des Krisenstabs des Robert-Koch-Instituts[3] werde ich mich in meinen Ausführungen vor allem auf den in dieser staatlichen Behörde geltenden Stand der Wissenschaft berufen. Als langjähriges Vorstandsmitglied eines Naturkindergartens in MV habe ich dem Ministerium ausserdem frühzeitig mitgeteilt, dass die amtlichen Daten aus MV und weltweit kein besonderes Gesundheitsrisiko für Kinder und Jugendliche erkennen ließen und dass die Verlautbarungen von Ministerin Stefanie Drese teilweise fachlich falsch waren.[4]

Heute ist mithilfe der RKI-Protokolle gut belegt, dass die Politik nicht auf die Wissenschaft gehört hat, sondern die Empfehlungen der zuständigen Experten ausschlug, um politisch motivierte Maßnahmen durchzusetzen.[5] Das geschah nicht zuletzt auf dem Rücken der Kinder und Jugendlichen, auch in Mecklenburg-Vorpommern.

Aufgrund der kurzen Zeit, die mir heute zur Verfügung steht, komme ich gleich zum Wichtigsten: Es gab nach aktuellem Kenntnisstand nie eine valide, medizinische Grundlage, um Kinder und Jugendliche mit Schulschließungen, Maskenpflichten, Massentests, Abstand halten, Impfdruck und Angstmache zu drangsalieren![6] Spätestens im Mai 2020 lagen ausreichende Kenntnisse vor, die die Landesregierung dazu hätten veranlassen können, alle Maßnahmen im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen zu beenden.[7] Die Regierung in MV entschied sich jedoch stattdessen für einen der härtesten Corona-Kurse des ganzen Landes. Die Folgen dieser Politik für Kinder und Jugendliche waren und sind verheerend und teilweise irreversibel. Nur zwei statistische Beispiele: Die Suizidrate unter Kindern explodierte innerhalb kürzester Zeit um 400 Prozent.[8] 73 Prozent aller Minderjährigen fühlen sich heute noch immer durch die Corona-Politik psychisch belastet.[9] Statt mit Aufklärung arbeitete die Bundesregierung – und auch die Landesregierung in Schwerin – mit einer Strategie der Panikmache, die im sogenannten Panikpapier des

---

1https://www.bundestag.de/webarchiv/textarchiv/2020/kw37-pa-kinderkommission-corona-706358
2https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention
3https://www.masselverlag.de/Programm/Vereinnahmte-Wissenschaft/
4https://nx3353.your-storageshare.de/apps/files/files/18548?dir=/Vorstand/Anschreiben%20Corona&editing=false&openfile=true
5https://www.nachdenkseiten.de/?p=136048
6https://web.archive.org/web/20240617041854/https://www.berliner-zeitung.de/open-source/corona-aufarbeitung-die-entschwaerzten-rki-protokolle-ueber-kinder-und-schulschliessungen-li.2224367
7https://dgpi.de/wp-content/uploads/2020/05/Covid-19_Kinder_Stellungnahme_DGKH_19_05_2020_final_v6.pdf
8 https://publications.aap.org/pediatrics/article/150/2/e2021055973/187005/Pediatric-ICU-Admissions-After-Adolescent-Suicide?autologincheck=redirected
9 https://www.spiegel.de/panorama/bildung/73-prozent-aller-minderjaehrigen-noch-immer-durch-corona-psychisch-belastet-a-af942924-9b5e-4d15-9595-3c89848fb0e2

Bastian Barucker
30.10.2025

https://www.barucker.press
info@bastian-barucker.de

Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung: „Auswirkungen und Bekämpfung von Corona-Folgen“ der Enquete-Kommission „Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“

Sehr geehrte Damen und Herren,

um in zukünftigen Krisensituationen das Wohl der Kinder angemessen zu achten, braucht es meiner Meinung nach ein Verständnis über die Entstehung der laut dem Kindheitswissenschaftler Prof. Michael Klundt durch die Maßnahmen – und nicht durch das Corona-Virus – verursachte «schwere Form der Kindeswohlgefährdung»[1]. Nur eine sorgfältige Analyse des vergangenen Geschehens kann künftig bessere Handlungsstrategien bewirken. Denn es muss dringend erkannt werden, wie es dazu kommen konnte, dass, obwohl das Kindeswohl laut geltendem Bundesgesetz vorrangig zu berücksichtigen ist[2], Kinder während der Pandemiepolitik enorme Eingriffe in ihre kindliche Entwicklung erleiden mussten.

Als Journalist, der seit mehr als fünf Jahren zu diesem Thema intensiv recherchiert, und als Herausgeber eines Buches über die Corona-Protokolle des Krisenstabs des Robert-Koch-Instituts[3] werde ich mich in meinen Ausführungen vor allem auf den in dieser staatlichen Behörde geltenden Stand der Wissenschaft berufen. Als langjähriges Vorstandsmitglied eines Naturkindergartens in MV habe ich dem Ministerium ausserdem frühzeitig mitgeteilt, dass die amtlichen Daten aus MV und weltweit kein besonderes Gesundheitsrisiko für Kinder und Jugendliche erkennen ließen und dass die Verlautbarungen von Ministerin Stefanie Drese teilweise fachlich falsch waren.[4]

Heute ist mithilfe der RKI-Protokolle gut belegt, dass die Politik nicht auf die Wissenschaft gehört hat, sondern die Empfehlungen der zuständigen Experten ausschlug, um politisch motivierte Maßnahmen durchzusetzen.[5] Das geschah nicht zuletzt auf dem Rücken der Kinder und Jugendlichen, auch in Mecklenburg-Vorpommern.

Aufgrund der kurzen Zeit, die mir heute zur Verfügung steht, komme ich gleich zum Wichtigsten: Es gab nach aktuellem Kenntnisstand nie eine valide, medizinische Grundlage, um Kinder und Jugendliche mit Schulschließungen, Maskenpflichten, Massentests, Abstand halten, Impfdruck und Angstmache zu drangsalieren![6] Spätestens im Mai 2020 lagen ausreichende Kenntnisse vor, die die Landesregierung dazu hätten veranlassen können, alle Maßnahmen im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen zu beenden.[7] Die Regierung in MV entschied sich jedoch stattdessen für einen der härtesten Corona-Kurse des ganzen Landes. Die Folgen dieser Politik für Kinder und Jugendliche waren und sind verheerend und teilweise irreversibel. Nur zwei statistische Beispiele: Die Suizidrate unter Kindern explodierte innerhalb kürzester Zeit um 400 Prozent.[8] 73 Prozent aller Minderjährigen fühlen sich heute noch immer durch die Corona-Politik psychisch belastet.[9] Statt mit Aufklärung arbeitete die Bundesregierung – und auch die Landesregierung in Schwerin – mit einer Strategie der Panikmache, die im sogenannten Panikpapier des

---

1 https://www.bundestag.de/webarchiv/textarchiv/2020/kw37-pa-kinderkommission-corona-706358
2 https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention
3 https://www.masselverlag.de/Programm/Vereinnahmte-Wissenschaft/
4 https://nx3353.your-storageshare.de/apps/files/files/18548?dir=/Vorstand/Anschreiben%20Corona&editing=false&openfile=true
5 https://www.nachdenkseiten.de/?p=136048
6 https://web.archive.org/web/20240617041854/https://www.berliner-zeitung.de/open-source/corona-aufarbeitung-die-entschwaerzten-rki-protokolle-ueber-kinder-und-schulschliessungen-li.2224367
7 https://dgpi.de/wp-content/uploads/2020/05/Covid-19_Kinder_Stellungnahme_DGKH_19_05_2020_final_v6.pdf
8 https://publications.aap.org/pediatrics/article/150/2/e2021055973/187005/Pediatric-ICU-Admissions-After-Adolescent-Suicide?autologincheck=redirected
9 https://www.spiegel.de/panorama/bildung/73-prozent-aller-minderjaehrigen-noch-immer-durch-corona-psychisch-belastet-a-af942924-9b5e-4d15-9595-3c89848fb0e2

Bundesinnenministeriums beschrieben wird.[10] Es ging hier wörtlich darum, eine «gewünschte Schockwirkung» in der Bevölkerung zu erzielen. In dem Papier wurde auch vorgeschlagen, Kindern die Schuld am möglichen Versterben der eigenen Eltern und Großeltern zu suggerieren, wenn sie sich nicht an die Corona-Maßnahmen halten.

Die medizinischen Fakten

Das Robert-Koch-Institut stellte laut den Sitzungsprotokollen bereits Ende Februar 2020 aufgrund einer großen Studie in China fest: «Kinderkrankenhaus bestätigt alle ohne Komplikationen; auch in Transmissionsketten nicht prävalent; Schulen, Kitas stehen nicht im Vordergrund, Kinder keine wichtigen Glieder in Transmissionsketten.»[11] Schweden, schaute sich die selben Daten an wie die Experten im RKI. In Stockholm – also nur 1,5 Stunden Flugzeit von hier – kam der Staatsepidemiologe Anders Tegnell zu folgender Einschätzung: «Wir hatten alle Anzeichen dafür, dass Kinder sehr, sehr selten krank wurden. Ich meine Chinesen, Italiener, alle Daten zeigten uns das, also machten wir uns keine großen Sorgen um die Kinder. Die Daten zeigten uns auch, dass Kinder die Krankheit sehr selten verbreiteten.»[12]

Im Juni 2020 schrieb die Ministerin Frau Drese, entgegen dem Kenntnisstand internationaler Studien[13][14][15]: «Die Übertragungsgefahr ist bei Kindern besonders hoch, weil insbesondere kindliches Spiel in den Kindertageseinrichtungen und bei Kindertagespflegepersonen regelmäßig mit einem spontanen und engen körperlichen Kontakt der Kinder untereinander einhergeht.»[16]

Folgerichtig kann man in Schweden zu dem Schluss, Kinder nie hinter Masken zu zwängen, generelle Schulschließungen anzuordnen, gesunde Kinder massenhaft zu testen oder ihnen Abstansgebote zu erteilen. Genau wie im RKI wusste man in Schweden frühzeitig, dass das Corona-Virus – anders als die Maßnahmen – keine besondere Gefahr für das Wohl der Kinder darstellt!

Die Maßnahmen in Kürze:

Schulschließungen

- Das RKI-Experten sprachen sich von Anfang an gegen generelle Schulschließungen aus.
- Die Landesregierung schloss teilweise oder gänzlich für 183 Tage, also fast ein Schuljahr die Schulen im Bundesland.[17]
- Die Landesregierung erkannte erst viel zu spät, dass das medizinisch sinnlos ist.[18]
- Eine Studie stellt fest: «Elf- bis Siebzehnjährigelitten litten besonders häufig unter den pandemiebedingten Schulschließungen»[19]

10https://fragdenstaat.de/dokumente/4123-wie-wir-covid-19-unter-kontrolle-bekommen/
11https://www.rkileak.com/view/?r=1&id=H4sIAAAAAAAAA6tWKlSyUsrOzEtJLcouSszLTs3LSCwtVqoFAFR8jSgZAAAA&q=Kinderkrankenhaus
12https://pedagoogle.com/2023/05/20/zweden-had-het-al-die-tijd-bij-het-rechte-eind/
13,https://www.srf.ch/news/international/corona-bilanz-in-norwegen-in-keinem-fall-wurde-das-virus-von-jungen-menschen-uebertragen
14https://www.tagblatt.ch/leben/doch-weniger-viren-im-rachen-der-kinder-schweizer-statistiker-kritisiert-den-virologen-christian-drosten-ld.1218504
15https://www.nejm.org/doi/full/10.1056/NEJMoa2006100
16https://nx3353.your-storageshare.de/s/oz4s854WjLfYB5w
17https://www.ifo.de/DocDL/sd-2021-12-freundl-stiegler-zierow-schulen-europa-corona.pdf
18https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/bm/Aktuell/?id=176095&processor=processor.sa.pressemitteilung
19https://www.uke.de/dateien/kliniken/kinder-und-jugendpsychiatrie-psychotherapie-und-psychosomatik/forschungssektion-child-public-health/dokumente/2023.08.18.pm_folgen_pandemiebedingter_schulschlie%C3%9Fungen_ravens-sieberer_final.pdf

- Die damalige Menschenrechtskommissarin des Europarates schrieb in einem Brief an die deutsche Regierung: «Ich stelle fest, dass Deutschland im europäischen Kontext besonders strenge Schulschließungen verhängt hat und dass Studien durchweg auf die negativen Auswirkungen dieser Schließungen auf Kinder im Land hinweisen.»[20]

Massenhaftes Testen: Die Experten im RKI

- RKI: «Vorschlag klare Botschaft für morgige Pressekonferenz [Lars] Schaade: keine Testung von asymptomatischen Personen»
- Landesregierung: «Schüler und Lehrer in Mecklenburg-Vorpommern müssen sich spätestens vom kommenden Mittwoch an zweimal die Woche auf das Coronavirus testen ...»[21]
- «Die Inzidenz-Grenzwerte sind willkürliche politische Werte.»
- «Testungen in Schulen damals auf expliziten Wunsch der Bundeskanzlerin aufgenommen, nicht RKI Schwerpunkt»

Die Masken

- RKI: «Es ist ungünstig und gefährlich, wenn Masken von Laien benutzt werden.«
- Prof. Dr. Günter Kampf von der Uni Greifswald zur Maskenpflicht: «Alltagsmasken führen bei Kindern in unterschiedlicher Häufigkeit zu verschiedenen gesundheitlichen Beschwerden wie Kopfschmerzen, Unwohlsein oder Atemnot. Durch mehrmaliges Tragen entsteht ein höheres Kontaminationsrisiko der Maske, das Bakterien mit einer Antibiotikaresistenz einschließen kann.»[22]
- Landesregierung: «Mecklenburg-Vorpommern war eines der ersten Bundesländer, das zum Schutz vor Infektionen mit dem Coronavirus die Maskenpflicht beschloss.»[23]

2G – Pandemie der Ungeimpften:

- RKI: «In den Medien wird von einer Pandemie der Ungeimpften gesprochen. Aus fachlicher Sicht nicht korrekt, Gesamtbevölkerung trägt bei. Soll das in Kommunikation aufgegriffen werden? Sagt Minister bei jeder Pressekonferenz, vermutlich bewusst, kann eher nicht korrigiert werden.»

- Der Rostocker Tropenmediziner Prof. Emil Reisinger war Mitglied des Corona-Expertenrats in MV und sagte am 28. Oktober 2021: «Wenn Du nicht geimpft bist, dann möchte ich auch nicht, dass Du mit meinen Kindern spielst»[24]

20https://rm.coe.int/letter-to-ms-christine-lambrecht-federal-minister-for-family-affairs-o/1680a33500
21https://www.n-tv.de/regionales/mecklenburg-vorpommern/Testpflicht-an-Schulen-Aber-nicht-bei-Abschlusspruefungen-article22510397.html
22https://blog.bastian-barucker.de/medizinprofessor-evaluiert-die-maskenpflicht-in-deutschland/
23https://www.n-tv.de/regionales/mecklenburg-vorpommern/Maskenpflicht-und-Schulstart-in-Mecklenburg-Vorpommern-article21741593.html
24https://www.linkedin.com/posts/werner-trapmann-41a4a2129_ndr1-activity-6859895365815042048-RvMj/?originalSubdomain=de

- Der Spiegel berichtete: «Eltern sind geimpft, ihre Kinder nicht: Diese Konstellation vermasselt Familien derzeit Tagesausflüge nach Mecklenburg-Vorpommern.»25

- Dr. Günter Kampf: «Die Geimpften haben ein geringeres Risiko für schwere Erkrankungen, sind aber dennoch ein relevanter Teil der Pandemie. Es ist daher falsch, von einer ‹Pandemie der Ungeimpften› zu sprechen.»[26]

Kinder und die Impfstrategie:

- RKI: «Impfung von Kindern: Auch wenn STIKO die Impfung von Kindern nicht empfohlen wird, BM Spahn plant trotzdem ein Impfprogramm.»

- Landesregierung: «Ministerpräsidentin Schwesig fordert Impfstrategie für Kinder»[27] – trotz fehlender Empfehlung der Ständigen Impfkommission!

Evaluierung der Maßnahmen

Im Interview[28] mit dem Medizinprofessor John Ioannidis, einem der meistzitierten Wissenschaftlern der Welt, erfuhr ich über die Maßnahmen und deren Wirksamkeit Folgendes: «Zieht man bessere Modelle heran, ergeben sich für *keine* der Maßnahmen belastbare Effekte auf die Ausbreitung der Pandemiewellen.» Weiter sagt er: «Die meisten Leute, die die Narrative diktierten, hatten keine Ahnung von Epidemiologie.» Das Resultat: «Während der Pandemie sind in 18 europäischen Ländern insgesamt 16,8 Millionen Lebensjahre verlorengegangen, 2 Millionen davon in Deutschland. Die wenigsten verlorenen Lebensjahre pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner verzeichnete Schweden.»[29]

Fazit

Die große Mehrheit der Landtagsabgeordneten, Lehrer und Juristen hat die desaströse Pandemiepolitik unterstützt oder schweigend hingenommen, wahrscheinlich in dem Glauben das Richtige zu tun und der Wissenschaft zu folgen. Damit tragen sie Mitverantwortung für das massive, vermeidbare Leid der Kinder und Jugendlichen in Mecklenburg-Vorpommern. Bis zum Bekanntwerden der RKI-Protokolle vor einem Jahr wusste vielleicht keiner von ihnen, dass die

25https://www.spiegel.de/reise/deutschland/geimpfte-eltern-ungeimpfte-kinder-wo-familienurlaub-trotzdem-moeglich-wird-a-0de81d24-0807-4ae6-b688-03a73d8a23b3
26https://brownstone.org/articles/this-is-not-a-pandemic-of-the-unvaccinated/
27https://www.rtl.de/cms/corona-impfung-fuer-kinder-ministerpraesidentin-schwesig-fordert-strategie-4789275.html
28https://blog.bastian-barucker.de/corona-bilanz-john-ioannidis/
29https://www.fr.de/wissen/pandemie-vernichtete-mehrere-millionen-lebensjahre-corona-93628781.html

Bastian Barucker
30.10.2025
https://www.barucker.press
info@bastian-barucker.de

Fachleute im RKI anfänglich gegen die meisten der Maßnahmen warenund dass die Politik die Bevölkerung täuschte, als sie verlautbarte, man folge der Wissenschaft.

Das Landes-Gesundheitsministerium verfügte über die erforderlichen Daten und war sehr wahrscheinlich ausreichend über die internationale Studienlage informiert, um wie der Corona-Krisenstab im RKI und auch Schweden frühzeitig zu erkennen, dass es keinen medizinischen Grund gab, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung so stark einzuschränken und ihr Wohl zu gefährden. Dringend zu klären ist also, wieso die Verantwortlichen so gehandelt haben. Sie hätten die Möglichkeit gehabt, sich gegen die Politik auf Bundesebene zu stellen, um das Wohl der Kinder zu schützen.

Ein Corona-Untersuchungsausschuss im Landtag wäre das probate Mittel, um das Geschehen lückenlos aufzuklären. Es wäre jedoch besonders wichtig, Kindern, Familien, Pädagogen und Lehrern mitzuteilen, dass die Fachleute im Robert-Koch-Institut um die Unwissenschaftlichkeit vieler Maßnahmen wussten und diese teilweise nicht empfahlen, dies jedoch nicht öffentlich kommuniziert haben. Vielleicht denken manche Kinder, Eltern und Pädagogen immer noch fälschlicherweise, dass Kinder Virenschleudern sind und dass Kita- und Schulschließungen, Masken und Abstandhalten sinnvolle und notwendige Maßnahmen waren. Die Mehrheit der Menschen dachte sicherlich, sie täten das Richtige, als sie den Anweisungen und Anordnungen der Regierung folgten. Die RKI-Protokolle belegen, dass diese Anordnungen jedoch nicht von den zuständigen Wissenschaftlern empfohlen wurden. Diese Form der Aufklärung schulden wir den Kindern und Jugendlichen in Mecklenburg-Vorpommern!

https://www.barucker.press
info@bastian-barucker.de

Wichtige Grafiken

Rate der an ARE (Atemwegserkrankungen) erkrankten Kinder in Kindertageseinrichtungen je Saison in MV [30]

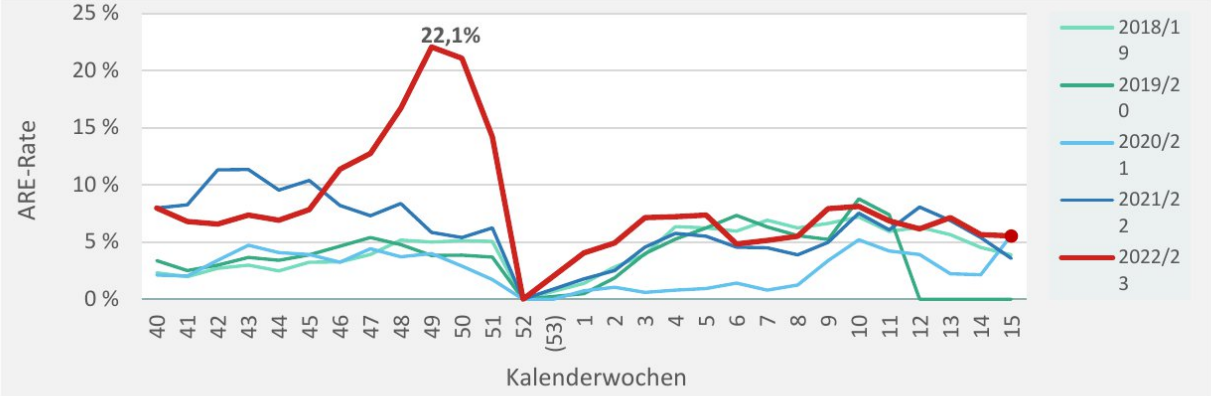
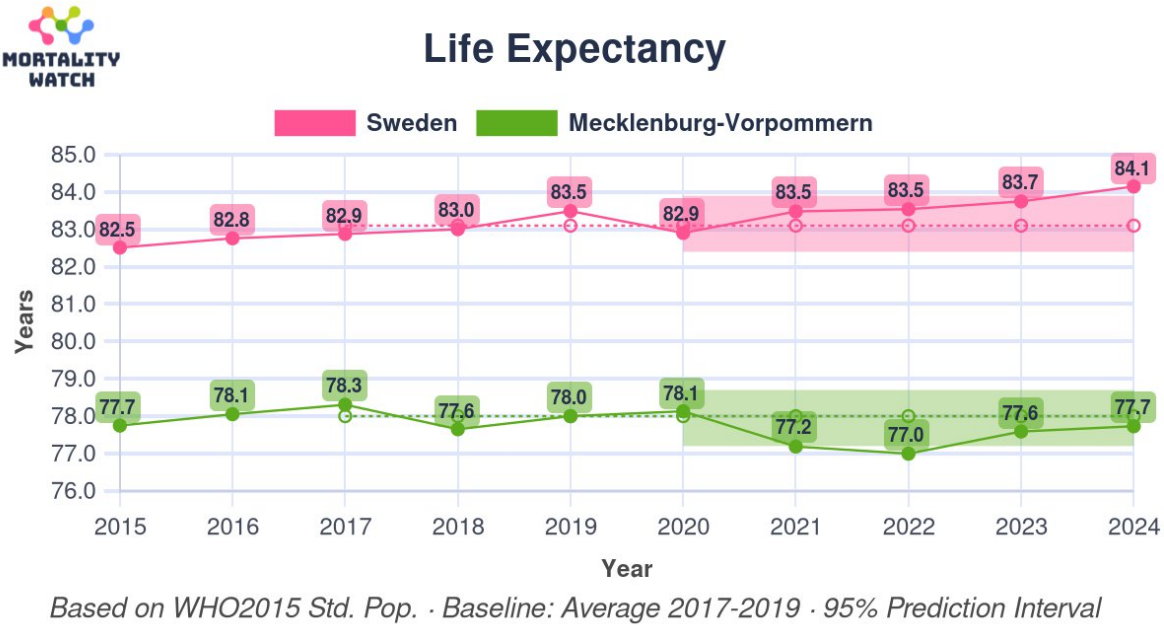


Abbildung 3: Rate der an ARE erkrankten Kinder in Kindertageseinrichtungen je Saison

Schaubild : Keine Auffälligkeiten in den Corona-Jahren

Deutlicher Rückgang der Lebenserwartung in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich zu Schweden[31]



30https://www.lagus.mv-regierung.de/serviceassistent/download?id=1661991
31 https://www.mortality.watch/explorer/?c=SWE&c=DEU-MV&t=le

https://www.barucker.press
info@bastian-barucker.de

Krankenhausauslastung auf historischen Niedrigstand in Meckleburg-Vorpommern[32]

5.2 Krankenhäuser sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

5.2.2 Krankenhäuser sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und deren Belegung im Zeitvergleich sowie 2023 nach Größengruppen und Trägern

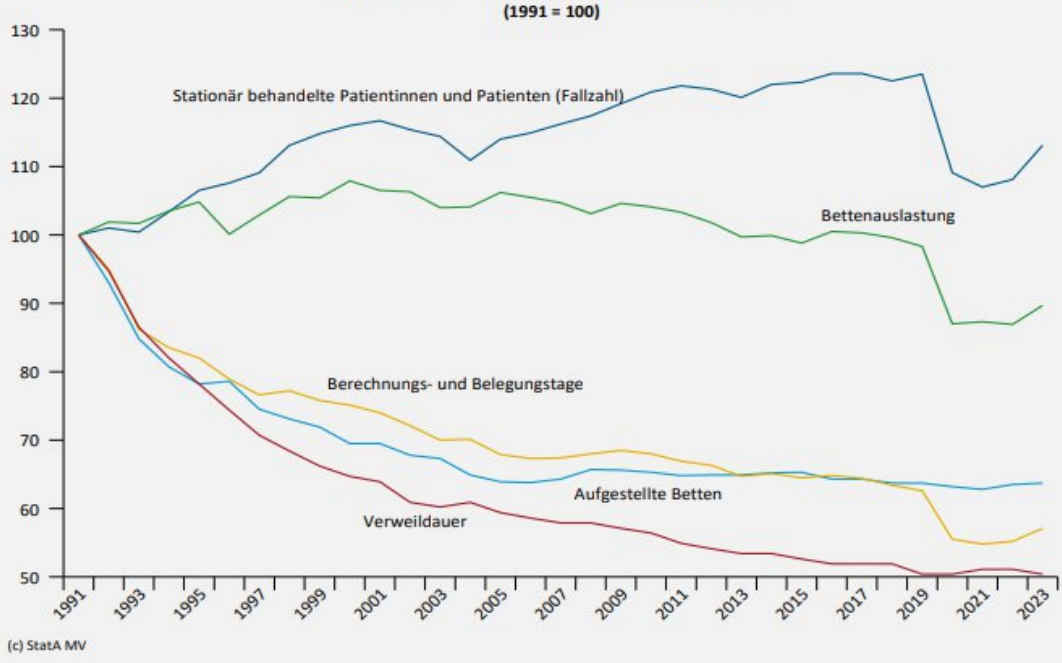
Merkmal	Kranken-häuser/ Einrich-tungen	Auf-gestellte Betten	Patientinnen- und Patienten-zugang 4) im Berichtsjahr	Stationär behandelte Patientinnen und Patienten 5) im Berichtsjahr	Patientinnen- und Patienten-abgang 4) im Berichtsjahr	Pflege-tage 5) im Berichts-jahr in 1.000	Durch-schnittliche Verweil-dauer in Tagen	Durch-schnittliche Bettenaus-lastung in %
Krankenhäuser								
1991	47	16.008	346.265	336.660	341.217	4.463	13,3	76,4
1995	37	12.526	365.792	350.509	366.056	3.651	10,4	79,9
2000	35	11.120	398.998	388.269	398.560	3.348	8,6	82,3
2005	34	10.232	383.672	383.653	375.308	3.029	7,9	81,1
2010	39	10.454	407.329	407.018	406.707	3.034	7,5	79,5
2015	37	10.458	411.135	411.767	412.399	2.880	7,0	75,5
2016	37	10.291	415.798	416.280	416.762	2.893	6,9	76,8
2017	37	10.286	415.788	416.277	416.765	2.875	6,9	76,6
2018	37	10.195	412.336	412.301	412.265	2.830	6,9	76,1
2019	37	10.190	418.383	415.930	413.476	2.793	6,7	75,1
2020	38	10.116	367.095	367.418	367.741	2.476	6,7	66,5
2021	38	10.060	359.747	360.274	360.800	2.448	6,8	66,7
2022	38	10.173	363.517	363.763	364.008	2.464	6,8	66,4
2023	**38**	**10.194**	**380.403**	**380.823**	**381.242**	**2.550**	**6,7**	**68,5**

Schaubild 3

Überblick in Grafiken

Grafik 5.2

Ausgewählte Krankenhausindikatoren im Zeitvergleich (1991 = 100)



32https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/Statistisches%20Jahrbuch/Z011%202025%2000.pdf